

RADIOBOTE

Interessengemeinschaft für historische Funk- und Radiotechnik



Heft 72, 12. Jahrgang

November-Dezember 2017

MINERVA 499 Allwellenempfänger und seine Varianten, zweiter Teil

Der „zivile Bruder“, Rundfunkempfänger 499 GW:

Wie im ersten Teil erwähnt, wurde der 499 GW, zwar nur oberflächlich, aber dennoch der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei sprach Ing. Mally von einem Allstromgerät. Im Radiomuseum.org, der weltweit größten Datenbank für Rundfunkempfänger ist ein Modell 499 GW, also ein Allstromempfänger gelistet. Der zugehörige Schaltplan stammte aus Fritz Czapek's Archiv. Die Röhrenbestückung lautete wie folgt:

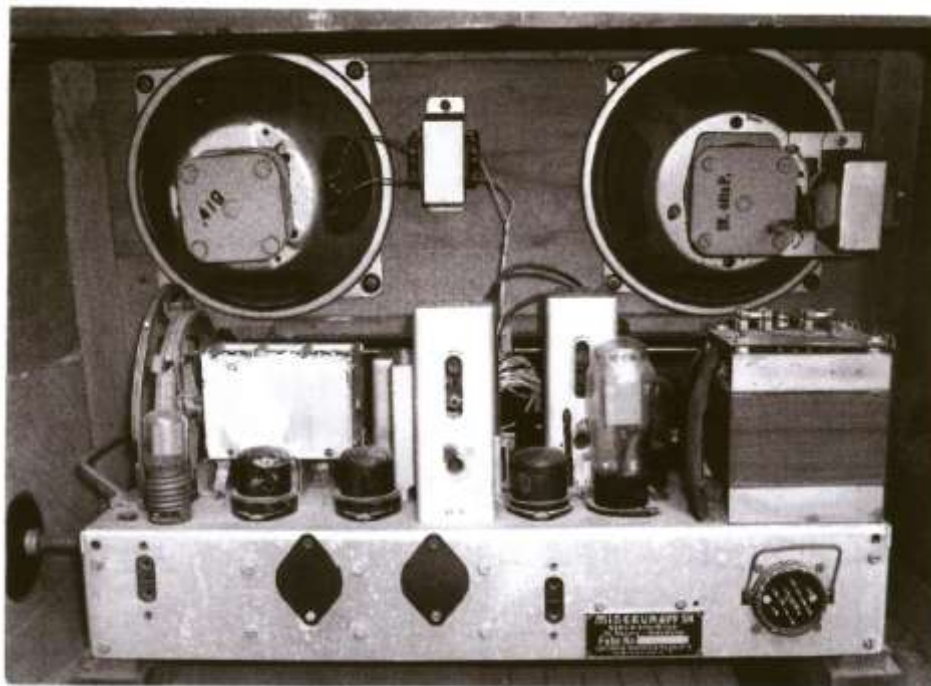
EF13, ECH11, EBF11, EBF11, EM11, CL4, CL4, CY1, CY1, EU XII.

Auch hier beim 499 GW ist eine HF-Vorstufe vorhanden, zwei Endstufenröhren für zwei Lautsprecher, zwei Gleichrichterröhren, aber keine Stabilisatorröhre für den Oszillator und kein Überspannungsableiter, sowie kein BFO. Das Zusatzchassis für die Hellschreiberendstufe fehlt hier natürlich und statt des stabilen Metallgehäuses findet ein wuchtiges, schön furniertes Holzgehäuse Verwendung. Aus Gründen der kriegsverordneten und auch durchaus sinnvollen Sparsamkeit kommt das gleiche Hauptchassis, leicht modifiziert, zur Anwendung.

Fritz Czapek hatte ein solches Gerät in natura nicht zu Gesicht bekommen, jedoch ein Chassis mit der Skala vom 499er, allerdings als Wechselstromempfänger sowie die Kopie eines Fotos eines Sammlers, dessen Name ihm leider nicht bekannt war.



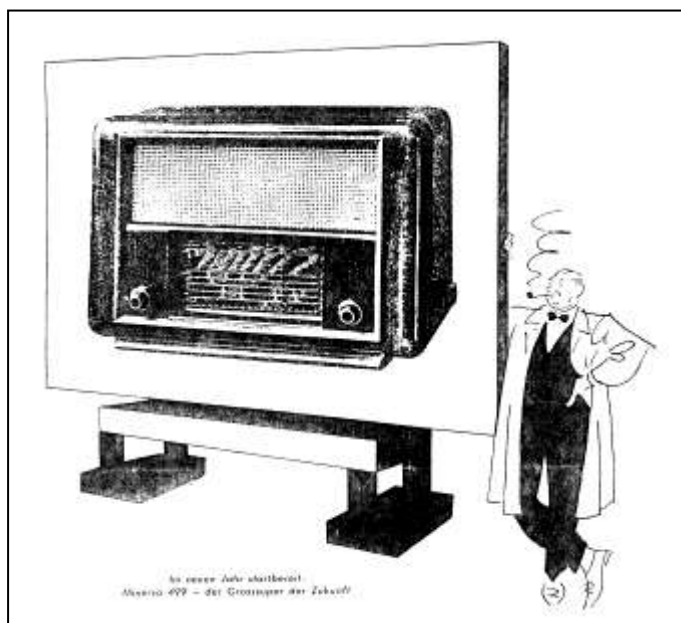
Wohnzimmertaugliches Wechselstrom-Rundfunkgerät mit einer „zivilen“ Skala. Der optische Zustand ist eher bescheiden.



Innenansicht eines umgebauten MINERVA 499 SH

Diese Innenaufnahme ließ Fritz Czapek deshalb an der Echtheit des Gerätes zweifeln, weil hier die Glühlampe eingebaut ist, sowie der riesige Netztrafo der SH-Variante. Welchen Sinn hätte der zwölfpolige SIEMENS-Anschlussstecker? Das Typenschild weist ebenfalls darauf hin, dass hier ein Spezialempfänger umgebaut und wohnzimmertauglich gemacht wurde.

Die Skala ist aber mit Stationsnamen beschriftet und das Gehäuse kann durchaus „original MINERVA“ (der Linie der Zeit entsprechend) sein und sieht genauso aus wie in der Gerätepräsentation in der Zeitschrift „Radio Progress“. Wäre das Gerät in Wien gebaut worden, wären mit großer Wahrscheinlichkeit Henry-Lautsprecher zur Anwendung gekommen.



***Vorstellung
des Gerätes
in der
Zeitschrift
„RADIO
MENTOR“ im
Jahr 1941***

Nun zu dem vorhandenen Chassis des zivilen (?) 499er:
Insgesamt sind 8 Stahlröhrenfassungen auf dem Chassis vorhanden. Das lässt auf folgende Bestückung schließen:
EF13, ECH11, EBF11, EBF11, EM11 (oder auch EFM11), EL11, EL11, AZ12.

Das führte zu folgender ersten Mutmaßung:

Damit wäre ein hochwertiger Wechselstromempfänger mit zwei getrennten Endstufen realisierbar gewesen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Vorgängermodelle ebenfalls zwei Lautsprecher eingebaut hatten, durchaus glaubwürdig. Die nicht verschlossenen Löcher an der Hinterkante des Chassis deuten auf die Möglichkeit von Anschlussbuchsen für Phono und einen externen Lautsprecher hin. Lediglich der Netztrafo erscheint für 2 x EL11 etwas mager dimensioniert. Doch dieser muss nicht original sein.

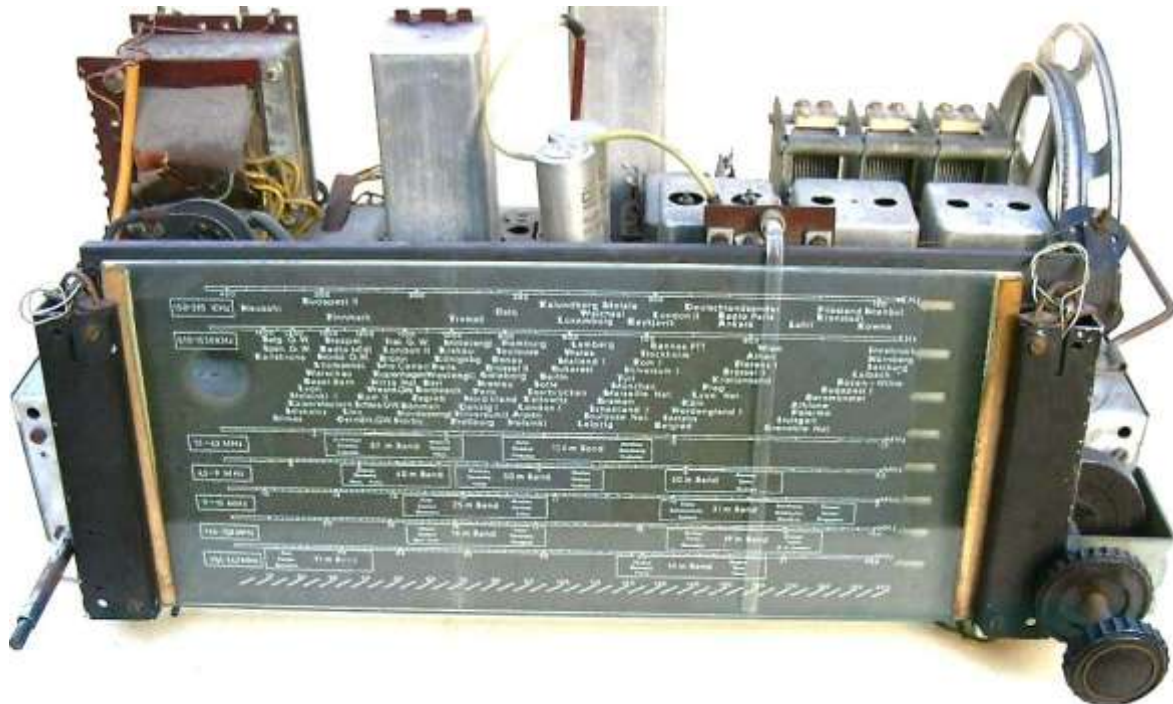
Zweite Mutmaßung:

Das Chassis könnte einem Bastler in die Hände gefallen sein, die Verdrahtung sieht ganz danach aus. Möglich, dass hier jemand aus einem Hauptchassis eines Spezialempfängers 499 SH durch Abräumen und teilweisem Neuaufbau in Eigenregie einen Wechselstromempfänger herstellen wollte. Das wäre durchaus nachzuvollziehen, aber eine Frage wirft sich auf: Woher stammt die originale MINERVA-Stationsnamenskala?



Wrack des Chassis ohne Röhrenbestückung

Genau diese Frage führt nun zum interessantesten Detail des Chassis-Wracks, zur Skala, einem oftmals nie wieder zu beschaffenden Hauptbestandteil. Zum Glück ist sie unversehrt erhalten und gibt damit ein weiteres Rätsel auf. Am rechten Rand der Skala zeigt ein beleuchteter, weißer Pfeil den jeweils eingestellten Frequenzbereich an.



Chassis mit ziviler Skala

Gewählt wird mit dem großen Knebelknopf an der rechten Gehäusewand. Insgesamt sind sieben Empfangsbereiche wählbar + Phonowiedergabe.

1. 20,6 bis 26,9 MHz
2. 14,6 bis 20,6 MHz
3. 9,0 bis 14,4 MHz
4. 4,5 bis 9,0 MHz
5. 1,5 bis 4,5 MHz
6. 510 bis 1530 kHz
7. 150 bis 395 kHz
8. Phono

Ein weiteres Chassis stand im Radiomuseum in Wien, bis dieses geschlossen wurde. Davon existieren noch Fotos, die Herr Ing. Weihsenbäck Fritz Czapek für diesen Artikel in dankenswerter Weise überlassen hatte. Dieses Chassis dürfte im Originalzustand sein, es zeigt einen Allstromempfänger ohne Überspannungsableiter.

Die Rückseite des Chassis besitzt weniger Ausbrüche und es fehlt der 12-polige Stecker. Das Loch dafür ist verschlossen. Für Wechselstrombetrieb ist ein Autotrafo vorhanden, um die Endröhren an allen Netzspannungen mit voller Leistung betreiben zu können. Diese Schaltungsvariante findet sich in vielen MINERVA-GW-Geräten.



Abbildung des Chassis 499 GW aus dem Radiomuseum Wien



Rückseite des Chassis 499 GW aus dem Radiomuseum Wien

An dieser Stelle noch ein kurzer Rückblick in die politische Situation während des Krieges:

Kriegsbedingt war das Abhören sogenannter „Feindsender“ verboten und Zuwiderhandelnde wurden mit hohen Strafen bedroht, die über Zuchthaus bis hin zur Todesstrafe reichten.

Eine Übersicht aus dem Jahr 1941 zeigt die „freigegebenen“ Sendestationen: (ÖRA 12/1941)

Sender, die nicht dem Abhörverbot unterliegen.

Vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wurden mit sofortiger Wirkung nachstehende Rundfunksender zum Abhören freigegeben:

Langwelle:			
Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz	Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz
Deutschlandsender 1571	191	Luxemb. Weichsel 1339	232

Mittelwelle:			
Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz	Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz
Alpen	338,6	886	
Berlin	356,7	841	
Böhmen	269,5	1113	
Bremen	395,8	758	
Breslau	315,8	950	
Danzig	304,3	986	
Danzig	209,9	1429	
Donau	325,4	922	
Dresden	204,8	1465	
Frankfurt	251	1195	
Freiburg	231,8	1294	
Graz	233,5	1285	
Hamburg	331,9	904	
Kattowitz	345,6	868	
Kaiserslautern	209,9	1429	
Klagenfurt	568,3	527	
Köln	455,9	658	
Königsberg	291	1031	
Königsberg	222,6	1348	
Leipzig	382,2	785	
Linz	236,8	1267	
Litzmannstadt	224	1339	
Memel	216,8	1381	
München	405,4	740	
Posen	249,2	1204	
Saarbr.	348,2	859	
Straßburg	240,2	1249	
Stuttgart	522,6	574	
Wien	506,8	592	
Norddeutsche Gleichw.	225,6	1330	
Ostdeutsche Gleichw.	230,2	1303	
Ostmärkische Gleichw.	253,5	1285	
Schlesische Gleichw.	243,7	1231	
Süddeutsche Gleichw.	578	519	
Westdeutsche Gleichw.	251	1195	

Langwelle:			
Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz	Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz
Bergen I	1064	282	
Bodoe	1186	253	
Friesland	1875	160	
Kauen (Kowno)	1961	153	
Minsk	1442	208	
Oslo	1154	260	
Paris	1648	182	
Tromsö	1064	282	

Mittelwelle:			
Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz	Wellenlänge in Meter	Frequenz Kilohertz
Baranowicze	576,9	520	
Belgrad	437,3	686	
Bergen II	845,1	355	
Bordeaux	219,6	1366	
Bordeaux	255,1	1176	
Bordeaux	278,6	1077	
Brünn	259,1	1158	
Brüssel I	321,9	932	
Brüssel II	410,4	731	
Brüssel III	483,9	620	
Calais	515	582	
Dorpat (Tartu)	585,9	512	
Drontheim	360,6	832	
Finnmark	864,6	347	
Frederikstadt	235,1	1276	
Goldingen (Kuldiga)	271,7	1104	
Hamar	578	519	
Hilversum I	415,5	722	
Hilversum II	301,5	995	
Krakau	293,5	1022	
Kristiansand	476,9	629	
Lemberg	377,4	795	
Libau	209,9	1429	
Lille	247,3	1213	
Modohn (Madona)	514,5	583	
Mährisch-Ostrau	222,6	1348	
Namsos	312,2	961	
Notodden	231,8	1294	
Paris	274	1085	
Paris	280	1064	
Paris	312,8	959	
Porsgrunn	246,5	1222	
Prag	470,2	638	
Rennes	288,7	1040	
Rennes	431,7	695	
Riga	238,5	1258	
Rjukan	222,6	1348	
Smolensk	491,8	610	
Stavanger	352,9	850	
Vigra	476,9	629	
Warschau	219,6	1366	
Wilna	559,7	536	

Alle in dieser Aufzählung nicht freigegebenen Sender bleiben nach wie vor unter dem Abhörverbot.

Diesem Erlass zum Trotz ist auf der Skala des MINERVA 499 GW zu lesen: „Feindsender“ wie London I und II, Schottland, Nordengland I und II und auch Beromünster, alle im Mittelwellenband. Von den englischen, amerikanischen und sonstigen internationalen Sendestationen in den Kurzwellenbereichen gar nicht zu sprechen.

Allein die fünf Kurzwellenbereiche dieses überaus empfindlichen und mit allen technischen Raffinessen ausgestatteten Empfängers hätten einen Verkauf im „Deutschen Reich“ nicht zugelassen. Doch Ausnahmen gab es immer, z.B. für hohe Parteifunktionäre, Behörden (Polizei, Militär, etc..., vielleicht auch für den „Führer“ und seinen engsten Stab).

Jedenfalls wird es den „zivilen“ 499er wirklich gegeben haben. Ob, wo und in welchem Zustand einzelne, seltene Stücke die Jahrzehnte überlebt haben, ist ungewiss...